

PodC JLL Episode 167

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 167: Die Berufung der Apostel – Teil 3 (Markus 3,13-19)

Wir schauen uns gerade die Berufung der Apostel an und wir haben dabei bereits festgestellt, dass ein Apostel jemand ist, der viel Zeit mit Jesus verbringen soll und der ausgesandt wird zum Predigen. Und diese zwei Aspekte sind natürlich super interessant, weil man sich fragen könnte:

Woran erkennt man eigentlich einen potentiellen Gemeindeleiter? Und die Antwort ist recht simpel. Es handelt sich um Männer, die von sich aus viel Zeit mit Gott verbringen, gerne beten, die ihre Bibel studieren und über das Gelesene gerne austauschen. Wie wir unsere Zeit verwenden, reflektiert unsere Prioritäten. Und wer für sich eine Berufung zum Leitungsdienst wahrnimmt, der weiß eben auch, dass so etwas nicht funktioniert, wenn man nicht viel Zeit allen mit dem Herrn Jesus verbringt und wenn man sich nicht wirklich ins Wort Gottes vertieft.

Aber schauen wir weiter, was wir noch über die Apostel lernen:

Markus 3,13-15: Und er steigt auf den Berg und ruft zu sich, die er wollte. Und sie kamen zu ihm; 14 und er berief zwölf, damit sie bei ihm waren und damit er sie aussandte, zu predigen 15 und Vollmacht zu haben, die Dämonen auszutreiben.

Die Apostel bekommen Vollmacht über Dämonen. Auch diese Vollmacht finden wir noch bei anderen Jüngern, aber wenn wir das Neue Testament auf das Thema Wunder in durchschauen, werden wir feststellen, dass Exorzismen und Heilungen ganz häufig von Aposteln durchgeführt werden. Ich denke, dass jeder Christ in der Kraft des Heiligen Geistes Zeichen und Wunder erleben kann. Wir dürfen Hände auflegen, um Kranke zu heilen, und wir dürfen bösen Geistern mit Vollmacht begegnen. Aber wir dürfen wahrscheinlich nicht denken, dass wir diese Dinge in der derselben Vollmacht tun, wie die Apostel, die Jesus berufen hat. Wir sind keine Apostel! Wir haben nicht ihren Auftrag. Und damit auch nicht ihre Vollmacht. Was auch nicht schlimm ist! Wir müssen ja nicht etwas sein, wozu uns Gott nicht gemacht hat. Wir dürfen an der Stelle, an die Gott uns hingestellt hat, mit den Möglichkeiten, die wir vorfinden, treu Zeugen für den Herrn Jesus sein. Mir scheint, dass in der Apostelgeschichte nicht alle

Christen Wunder in der Weise taten, wie es durch die Hand der Apostel geschah. Und letztlich konnte man einen echten Apostel ja genau daran erkennen. Daran, dass er Wunder tat. So jedenfalls argumentiert Paulus im Blick auf seine Person, wenn er seinen Kritikern antwortet:

2Korinther 12,12: Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und Machttaten.

Aber schauen wir uns noch an, wer denn da Apostel geworden ist.

Markus 3,16-19: Und er berief die Zwölf, und er gab dem Simon den Beinamen Petrus, 17 und Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist Söhne des Donners, 18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kanaanäer, 19 und Judas Iskariot], der ihn auch überlieferte.

Eine ähnliche Liste findet sich noch in Matthäus 10, Lukas 6 und Apostelgeschichte 1. Die Reihenfolge der Namen kann etwas variieren, aber die grobe Struktur bleibt immer gleich.

Am Anfang finden sich immer Simon Petrus, sein Bruder Andreas und dann die Brüder Jakobus und Johannes. Der Vater von Jakobus und Johannes ist Zebedäus. Die beiden bekommen von Jesus einen Spitznamen: Donnersöhne. Und auch wenn wir nicht ganz genau wissen, was damit gemeint ist, so fällt doch auf, dass ihr Charakter sehr polterig und fordernd ist. Wir würden die beiden heute vielleicht als wenig diplomatisch oder aufbrausend beschreiben. Und da passt der *Donnersohn* als Spitzname doch recht gut. Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes bilden in allen Listen die erste Vierergruppe.

Die nächste Vierergruppe fängt immer mit Philippus an. Vorsicht, das ist nicht der Philippus, der uns in der Apostelgeschichte begegnet und als Märtyrer stirbt. Der Märtyrer ist ein Philippus, der Diakon war, nicht Philippus, der Apostel!

So, die Viergruppe ist jetzt: Philippus, Bartholomäus, Matthäus und Thomas.

Dazu ein zwei Anmerkungen.

Von Matthäus wissen wir, dass er ein Zöllner war (Matthäus 10,3) und aus Kapernaum stammt.

Der Name Thomas leitet sich ab aus dem aramäischen ta'am ab, was „gepaart“ oder „Zwilling“ bedeutet. Und deshalb bekommt Thomas auch den Spitznamen *Zwilling* (Johannes 11,16; 20,24; 21,2).

Die letzte Vierergruppe beginnt immer mit Jakobus, dem Sohn des Alphäus. Und am Ende steht immer Judas Iskariot. Dazwischen stehen, wenn wir Markus 3 lesen: *Thaddäus und Simon, der Kanaanäer*. Der Zusatz *Kanaanäer*

leitet sich wahrscheinlich von dem hebräischen Wort kana für eifern ab.

Bei Lukas steht deshalb an dieser Stelle: *und Simon, genannt Eiferer,*

Und Thaddäus heißt: *Judas, des Jakobus (Sohn o. Bruder).*

Wenn es zwei Judasse in der Gruppe der Apostel gab, dann kann man sich gut vorstellen, dass einer einen anderen Namen bekam. Und so ergibt sich wahrscheinlich, dass der Apostel Judas auch Thaddäus heißt.

Vielleicht noch mal kurz zu Simon, dem Eiferer. So nannte man die Anhänger einer Partei, die bereit war Gewalt und Terror zu verwenden, um ihre politischen, anti-römischen Ansichten durchzusetzen.

Am Ende stoßen wir auf Judas Iskariot. Der Name *Iskariot* kann sich entweder auf seine Herkunft beziehen. Mann aus Kariot. Oder der Name identifiziert ihn als Sikarier, übersetzt Dolchträger oder Meuchelmörder. Das waren extreme Nationalisten, die Attentate verübten.

Wir haben es also bei den 12 Aposteln mit drei Gruppen aus je vier Männern zu tun. An der Spitze der drei Gruppen stehen Petrus, Philippus und Jakobus. Innerhalb der drei Gruppen kann die Reihenfolge der Namen sich ändern.

Ich weiß, dass die Episode heute vielleicht nicht super interessant ist. Namen eben. Aber lasst mich am Ende noch mit einer Idee schließen, die mich doch immer wieder fasziniert. Die Gruppe der Apostel ist nicht homogen. Da trifft der Römerfreund auf den Römerfeind, der Donnersohn auf den Zweifler. Und doch sind sie als Team miteinander berufen, die Welt zu verändern. Können wir uns vorstellen, was passieren würde, wenn wir das glauben würden? Ich meine: Wenn wir glauben würden, dass meine Vergangenheit egal ist, solange ich Teil eines geistlichen Teams werde, zu dem Gott mich berufen hat, um sein Evangelium zu predigen? Was ein bewusstes Ja zu Gemeinschaft, Berufung und letztlich Gemeinde... was so ein Ja in meinem Leben an Potential freisetzen kann?

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest noch ein wenig über die Unterschiedlichkeit der Apostel nachdenken.

Das war es für heute.

Lerne es unbedingt, nach Epheser 5,20 allezeit für alles zu danken. Das ist total wichtig, um in chaotischen Zeiten zu überleben.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN